
PetriInfo

Herbst 2020 / Nr. 64

Zeitschrift Fischerverein Frutigen

erscheint 2 x jährlich – Auflage 220 Exemplare – Redaktion: vakant



Frutigmärit 2020

Freitag, 30. Oktober 2020

ABGESAGT / kann nicht durchgeführt werden.



Wein - Bier - Mineralwasser - Softdrinks

TRACHSEL

Getränke

Frutigland – Spiez

www.trachsel-getraenke.ch - Telefon 033 671 19 74

**Prompter Hauslieferdienst
für Büros, Kantinen
und Haushalte!**

Qualitätsfenster aus dem Berner Oberland

Zurbrügg + Trachsel AG

Frutigen

033 671 05 94

holzbau-zurbrueegg.ch



Liebe Leserinnen und Leser

CORONA! Dieses Wort wollen wir eigentlich nicht mehr hören. Aber auch ich komme nicht darum rum. Denn die diesjährige Ausgabe des Frutigmärit kann nicht stattfinden. Ein weiterer Anlass, der unser soziales Verhalten einschränkt und verändert. Hoffen wir auf die Durchführung im 2021.

Die letzten Monate waren stark geprägt vom CORONA-Virus. Vieles war nicht mehr möglich oder einfach anders. Trotzdem glaube ich, dass es uns noch immer sehr gut geht, auch wenn wir Mühe haben mit der Situation umzugehen. Ja, es ist so. Wir müssen uns einschränken und uns ein wenig anders verhalten. Vielleicht braucht es in den nächsten Monaten von JEDEM nur ein kleines bisschen mehr studieren, ein kleines bisschen verändertes Verhalten, ein kleines bisschen mehr Verständnis und ein kleines bisschen mehr Geduld. Vielleicht.....ich weiss es nicht!!??
Auf jeden Fall wünsche ich allen Lesern alles Gute und bleiben sie gesund!!

Immer noch wird ein(e) Redakteur(in) gesucht:

Bitte melden bei: Guido Schmid, Winklenstrasse 68, 3714 Frutigen
Tel. 079 773 79 75 / Mail: famschmid68@gmail.com

Schneider's Backstube GmbH

Bäckerei - Konditorei - Coniserie

Dorfstrasse 23
Postfach
3714 Frutigen

Tel. 033 671 13 30
Fax 033 671 14 30

www.schneiders-backstube.ch
info@schneiders-backstube.ch



Naturstein in seiner schönsten Form

STEINBRUCH + HARTSCHOTTERWERK
BLAUSEE-MITHOLZ AG

Bütschi 253
CH-3717 Blausee-Mitholz

TEL. 033 672 80 60 www.shb-naturstein.ch
FAX 033 672 80 61 info@shb-naturstein.ch



Bilder aus dem Vereinsjahr 2020

Mittagessen Abfischen
Fröschenmoosbächli 05.09.2020



Grillade am Plauschfischen 29.08.2020

Jungfischer am Hecht- und Welsfischen
in Gals 08.08.2020



Fischerlatein im Rohrbach

Stärkung vor dem Hecht- und Welsfischen



Plauschfischen – 29.08.2020

Das diesjährige Plauschfischen fand am 29. August in der Fischerhütte im Rohrbach statt. Schon am Morgen hatte Petrus alle Schleusen geöffnet und es regnete wie aus Kübeln. Jedoch gab es hartgesottene Fischer die sich trotzdem auf die Pirsch gewagt haben (es waren keine Jungfischer).

Um 12.00 Uhr sind die ersten wetterfesten Fischer zum Apéro eingetroffen und es wurden lustige, interessante und ernste Gespräche geführt. Als alle anwesend waren, wurde das Buffet eröffnet und das Mittagessen im Hüsi eingenommen.

Dieses Jahr hatten sich 14 Teilnehmer angemeldet und es kamen trotz garstigen Wetters alle. Es gab keine einzige kurzfristige Abmeldung, vielen Dank! Als das Mittagessen und das Dessert eingenommen waren ging es noch zur Vergabe des Wanderpreises über. Martin Messerli war der einzige Fischer welcher zwei Bachforellen (gefangen in der Suld) bei sich hatte und so war sich die Jury schnell einig wer den Wanderpreis entgegennehmen konnte.

Herzliche Gratulation dem diesjährigen Gewinner des Wanderpreises Martin Messerli.



 **SCHNEIDER**
DACH- UND MONTAGETECHNIK GMBH

Mobile 079 270 99 68

Scheidstrasse 22 | 3714 Wengi b. Frutigen

www.schneider-dachtechnik.ch

DER SFV MACHT SCHULE

Die Faszination für die Seen, Flüsse und Bäche ist das eine. Doch was wissen die Jugendlichen über das Leben im und am Wasser?

- Welche Arten leben in den Gewässern unserer Gemeinde?
- Was brauchen Sie zum Überleben?
- Warum sind schon so viele Arten ausgestorben?
- Was können wir für die natürlich Entwicklung der Fische tun?

Fragen über Fragen, die Schülerinnen und Schüler gerade in der heutigen Zeit interessieren und faszinieren. Diese Begeisterung der Jugend will der Schweizerische Fischerei-Verband nutzen und hat sich zu einem besonderen Engagement entschieden: Fischer machen Schule – durchaus im doppelten Sinn.

Dabei soll mit Schulklassen der Mittelstufe in Exkursionsform im freien ein Gewässer und dessen Bewohner erkundet und kennengelernt werden.

Nebst Themen wie „Unsere Einheimischen Fische“, stellt ein weiteres spannendes Ausbildungsmodul die Frage: „Wie gesund sind unsere Gewässer?“ Dabei geht es um die Wasserqualität oder die Nahrung der Fische als Bioindikatoren. Und auch die Gefährdung der Gewässer resp. der Fische, beispielsweise durch Stromwirtschaft oder Landwirtschaft, wird zum Thema gemacht.

Daneben wird das Programm ergänzt durch unseren Ausstellungswagen mit über 20 Fischpräparaten in Echtgrösse.

Quelle Text und Bild: <http://www.fischermachenschule.ch/>



Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca



CHLOROTHALONIL-METABOLITEN ÜBERSCHREITEN GRENZWERT IM GRUNDWASSER DES MITTELLENDES GROSSFLÄCHIG UND FÜHREN SOMIT ZU EINER ERHEBLICHEN VERUNREINIGUNG

12.05.2020 – Im Dezember 2019 hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) alle Abbauprodukte («Metaboliten») des Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffs Chlorothalonil als Trinkwasser-relevant eingestuft. Für diese Stoffe gilt somit ein Höchstwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter für Trinkwasser, der in diesem Fall auch für das Grundwasser als Grenzwert gültig ist. Nun hat das Bundesamt für Umwelt BAFU eine erste landesweite Einschätzung der Belastung im Grundwasser vorgenommen. Sie zeigt: Die Konzentrationen mehrerer Chlorothalonil-Metaboliten überschreiten diesen Grenzwert im Grundwasser des Mittellandes grossflächig und führen somit zu einer erheblichen Verunreinigung.



Der Pflanzenschutzmittel-Wirkstoff Chlorothalonil wurde seit den 1970er Jahren in der Schweizer Landwirtschaft eingesetzt. Nachdem das BLV im Dezember 2019 diesen Wirkstoff in Bezug auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung neu beurteilt und dessen Metaboliten für relevant erklärt hat, sind die Chlorothalonil-Metaboliten in den Fokus der Trinkwasserversorgung gerückt.

Da 80 Prozent des Trinkwassers hierzulande aus Grundwasser gewonnen werden und diese Stoffe nur mit sehr grossem Aufwand bei der Aufbereitung wieder entfernt werden können, kommt dem Zustand des Grundwassers hinsichtlich dieser Stoffe eine grosse Bedeutung zu.

Grenzwert für Trink- und Grundwasser

Im Dezember 2019 beurteilte das BLV den Wirkstoff Chlorothalonil neu und stufte als Folge davon automatisch alle Abbauprodukte als relevant ein. Damit gilt für alle Chlorothalonil-Metaboliten ein vorsorglicher Höchstwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter im Trinkwasser (Verordnung des EDI über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen TBDV).

Grundwasser, das als Trinkwasser genutzt wird oder dafür vorgesehen ist, muss so beschaffen sein, dass es nach Anwendung einfacher Aufbereitungsverfahren die Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung einhält (Gewässerschutzverordnung GSchV). Daher gilt der Höchstwert der TBDV auch als Grenzwert («numerische Anforderung») für Grundwasser.

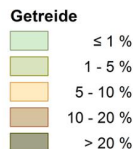
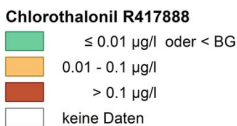
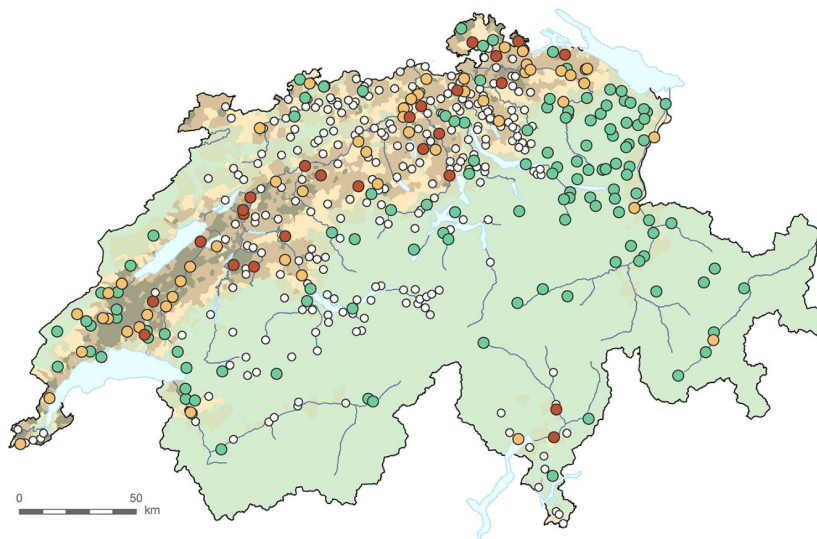
Im Rahmen einer Pilotstudie der Nationalen Grundwasserbeobachtung NAQUA, die das BAFU in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen betreibt, wurden im Jahr 2017 erstmals Metaboliten des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil im Grundwasser nachgewiesen. Das Wasserforschungsinstitut Eawag analysierte dabei mit Hilfe eines aufwändigen, spezifisch entwickelten Verfahrens Hunderte von Stoffen in Proben von 31 ausgewählten Messstellen.

2018 konnten diese spurenanalytischen Untersuchungen auf weitere Messstellen ausgedehnt und einer der Metaboliten bereits in einen Teil des Langzeitmonitorings von NAQUA, also die regelmässige Analytik im NAQUA-Messnetz, aufgenommen werden.

Etwa die Hälfte der Kantone betroffen

Die Untersuchungen von 2017 und 2018 erlauben eine erste landesweite Einschätzung der Belastung des Grundwassers. Diesen Ergebnissen zufolge überschreiten mehrere Chlorothalonil-Metaboliten den Grenzwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter im Grundwasser. Insbesondere die drei Metaboliten R471811, R417888 und R419492 verunreinigen das Grundwasser in vielen landwirtschaftlich genutzten Gebieten des Mittellandes grossflächig (Tab. 1). Werte von über 0.1 Mikrogramm pro Liter finden sich gemäss diesen Ergebnissen in den Kantonen AG, BE, FR, GE, LU, SH, SO, TG, TI, VD, ZG und ZH. Auch die Metaboliten R611968, SYN507900 und SYN548580 sind vereinzelt nachweisbar.

Die meisten Daten (von 201 Messstellen) liegen zum Metaboliten Chlorothalonil R417888 vor. Dieser überschreitet den Grenzwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter im Mittelland an mehr als 20% der Messstellen.



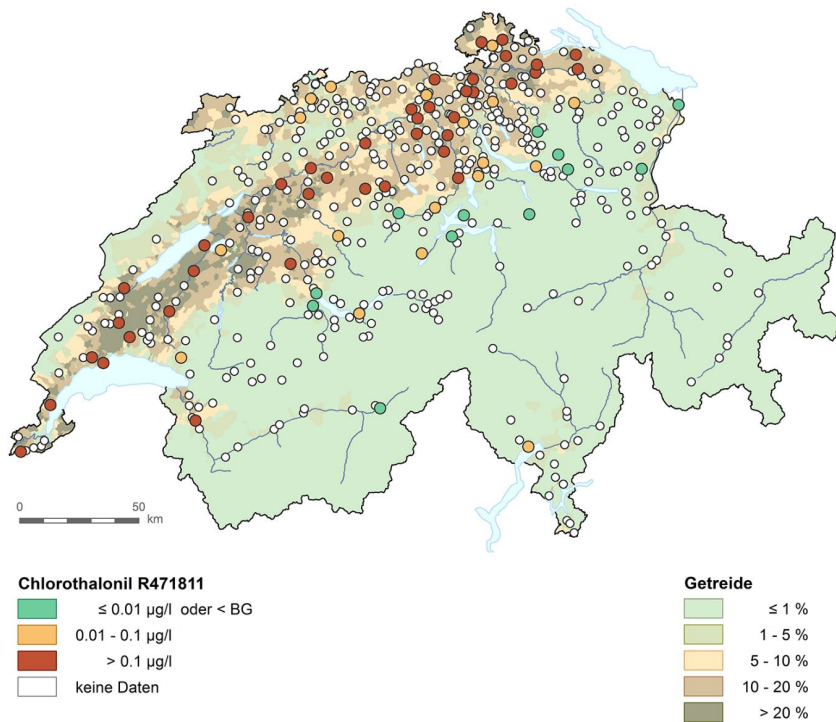
Maximalwert pro NAQUA-Messstelle. BG: Analytische Bestimmungsgrenze. Die Karte zeigt auf Grundlage der Ergebnisse von etwa 200 Messstellen (Pilotstudie 2017/2018 und Langzeitmonitoring 2018) eine weiträumige Verbreitung von Chlorothalonil R417888 im Grundwasser des Mittellandes und einiger grosser Talebenen.

© BAFU

Am stärksten ist das Grundwasser durch den Metaboliten Chlorothalonil R471811 belastet. Dieser weist in allen Fällen die höchsten Konzentrationen pro Messstelle auf, jedoch liegen bisher nur Ergebnisse einer geringeren Anzahl von 70 Messstellen vor. An einzelnen Messstellen erreichen die Konzentrationen dieses Metaboliten sogar mehr als 1 Mikrogramm pro Liter. Basierend auf den Daten dieser beiden Metaboliten

kann grob abgeschätzt werden, dass R471811 im Mittelland an mehr als der Hälfte aller Messstellen den Wert von 0.1 Mikrogramm pro Liter überschreiten dürfte.

Da sich Grundwasser relativ langsam erneuert und die Metaboliten von Chlorothalonil ausgesprochen langlebig sind, ist davon auszugehen, dass diese Verunreinigungen die Grundwasser-Qualität noch während Jahren in grösserem Ausmass beeinträchtigen werden.



Maximalwert pro NAQUA-Messstelle. BG: Analytische Bestimmungsgrenze. Die Karte zeigt auf Grundlage der Ergebnisse von 70 Messstellen (Pilotstudie 2017/2018) eine weiträumige Verbreitung und einen hohen Anteil von Grenzwertüberschreitungen von Chlorothalonil R471811 im Grundwasser des Mittellandes.
© BAFU

Vollständiges Bild der Belastung

Im Sommer 2020 wird für den Metaboliten Chlorothalonil R417888 ein weitgehend vollständiger Datensatz zu den knapp 550 NAQUA-Messstellen des regulären Langzeitmonitorings 2019 vorliegen. Aktuell sind zudem weitere Untersuchungen zu dem mit grosser Wahrscheinlichkeit am weitesten verbreiteten und in den höchsten Konzentrationen vorkommenden Metaboliten Chlorothalonil R471811 angelaufen. Kantonale Fachstellen und Wasserversorger führen darüber hinaus zurzeit umfangreiche eigene Analysen an potentiell betroffenen Wasserfassungen durch.

Die Daten, die im Rahmen der Pilotstudie 2017 und 2018 erhoben wurden, liegen, wie alle NAQUA-Daten, den kantonalen Fachstellen vor. Die betroffenen Wasserversorger sind ebenfalls über die Ergebnisse informiert. Für detaillierte Informationen zur Grundwasser-Qualität vor Ort bzw. in einzelnen Gemeinden sind die kantonalen Fachstellen zuständig. Über die Trinkwasser-Qualität informieren die Wasserversorger die Konsumenten

Quelle: <https://sfv-fsp.ch/>

Abfischen Fröschenmoosbächli – 05.09.2020

Dieser Samstag war der erste Arbeitseinsatz der herbstlichen Abfischarbeiten.

Die Helfer erhielten wie gewohnt von Nathanael Däpp das Aufgebot für ihren Arbeitseinsatz. Vielen Dank für deine Arbeit, Nati.

Um 7.30 Uhr traf man sich auf dem Märitplatz in Frutigen. Damit die ganze Truppe komplettiert werden konnte, fuhren wir nach Reichenbach zum Märitplatz. Die nötigen Arbeitsgeräte standen wie immer bereit. Auch diese Arbeit sei dir, Grossen Walter, bestens verdankt.

Kurz vor 8.00 Uhr wurde mit den Abfischarbeiten gestartet. Im unwegsamen Gelände kämpfte sich die Truppe nach oben Richtung Gwanne. Um 10.15 Uhr war Pause angesagt. Mit Sandwich und Kaffee stärkte man sich für den zweiten Teil der Arbeiten. Motiviert wurde der zweite Teil der Arbeiten in Angriff genommen. Bis ca. 14.00 Uhr wurde weiter abgefischt und die behändigten Sömmerlinge wurden wieder in die Freiheit entlassen. Nun war der Hunger aber gross. Bei Lasagne mit Salat und Streuselkuchen zum Dessert liessen wir den schönen Tag ausklingen.



**TRACHSEL
HAUSHALT
EISENWAREN**



Tel. 033 676 22 07
Fax 033 676 27 07

Ernst Trchsel
Bahnhofstr. 29
3713 Reichenbach

Fischereiartikel in grosser Auswahl für Bach und Bergsee
Immer frische Köder

Ein kräftiges Petri Heil wünscht Ernst Trchsel

Eglifilets im Bierteig

(Vor- und zubereiten: ca 50 Min)

Gurken und Ei fein hacken,
Petersilie fein schneiden.

Eigelb, Senf, Zitronensaft und Salz in einer
Schüssel mit dem Schwingbesen gut verrühren.

Öl unter ständigem Rühren anfangs
tropfenweise, dann im Faden dazugiessen, bis
eine dickflüssige Mayonnaise entsteht. Gurken,
Ei und Petersilie daruntermischen, würzen.
Tartarsauce bis zum Servieren zugedeckt kühl
stellen.

Mehl und Salz in einer Schüssel mischen. Bier und Eigelbe verrühren, nach und nach unter Rühren mit dem
Schwingbesen zum Mehl giessen, glatrühren. Teig zugedeckt bei Raumtemperatur ca. 30 Min. quellen
lassen.

Ofen auf 60 Grad vorheizen, Platte und Teller vorwärmen.

Eglifilets trocken tupfen, würzen. Mehl in einen tiefen Teller geben, Eglifilets portionenweise darin
wenden, überschüssiges Mehl abschütteln.

Eiweisse steif schlagen, sorgfältig unter den Teig ziehen.

Bratopf bis $\frac{1}{2}$ Höhe mit Öl füllen, auf ca. 175 Grad erhitzen. Eglifilets einzeln durch den Teig ziehen, ins
heisse Öl geben, ca. 5 Min. hellbraun frittieren. Herausnehmen, auf Haushaltpapier abtropfen, warm
stellen, dabei die Ofentür mit einem Kellenstiel einen Spaltbreit offenhalten.

Eglifilets mit Tartarsauce servieren.



Zutaten für 4 Personen:

3 Essiggurken
1 hart gekochtes Ei
 $\frac{1}{2}$ Bund Petersilie

1 frisches Eigelb
1 TL Senf
 $\frac{1}{2}$ TL Salz

$\frac{1}{2}$ TL Zitronensaft
1 dl Sonnenblumenöl
wenig Cayennepfeffer

150 g Mehl
 $\frac{1}{2}$ TL Salz
1.5 dl helles Bier

2 Eigelbe

500 g Eglifilets ohne Haut

1 TL Salz
wenig Pfeffer
2 EL Mehl

2 Eiweisse
Öl zum Frittieren

Wein Tipp: Aligoté aus dem Kanton Genf
Guten Appetit!

Hecht- & Welsfischen in Gals

Trotz Corona, aber unter Einhaltung der Vorschriften des BAG, trafen wir uns um 15.30 Uhr auf dem Marktplatz in Frutigen und fuhren gemeinsam an den Zihlkanal in Gals. Nach kurzem oder längerem Fachsimpeln vor Ort, ging es für die 21 Teilnehmer mit Eifer ans Werk, um Hecht, Egli oder Köderfische für die nächtliche Jagd auf einen Wels zu machen.



Dank des Einsatzes des Landbesitzers vor Ort (Reservation Grillplatz und Bereitstellung von Grillholz) konnte die Küche um 19.00 Uhr eine ordentliche Stärkung vom Grill servieren und anschliessend Kuchen und Kaffee vorbereiten. Nach dem Essen konnten wir uns frisch gestärkt auf das Welsfischen vorbereiten. Wie auch die letzten Jahre war das Fischen auf Wels eine eher schwierige Angelegenheit. Es wurden aber an diesem Abend trotzdem vier Welse und ein Hecht gefangen. Wobei Nando Schneider mit zwei gefangenen Welsen der erfolgreichste Fischer dieses Abends war. (Petri)

Kurz nach Mitternacht machten wir uns auf den Heimweg nach Frutigen und ein gelungener Vereinsanlass ging zu Ende. Vielen Dank allen Helfern und den zahlreichen Teilnehmern.

(Fotos und Bericht: Schneider Andreas)



180 x 200 cm

1'889.-

möbel + budget-möbel
werthmüller
rybruggstr. 5, frutigen

Ausstellung
auf 3 Etagen
1'000 m²

Ein Indianer trifft einen anderen.
„Und, was machst du so?“
„Ich schaue auf die Rauchzeichen dort drüben.“
„Oh, ach so. Was sagen die den?“
„Keine Ahnung, es läuft immer noch Werbung.“



BIKE OASE

F U H R E R

R A D • S P O R T • S E R V I C E

Egal in welchem Bergbach sich die Fische verstecken, mit unseren dynamischen und top ausgestatteten E-bikes gelangen Sie schnell an Ihr Ziel.
Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich fachgerecht beraten und von unserer riesigen Ausstellung begeistern.

Ihr Bike Oase Team

Das erste Jahr als SANA Instruktor und Jungfischer Ausbilder.

Nachdem ich den Posten als neuer SANA Instruktor angenommen hatte, durfte ich im November 2019 zwei Mal an den Instruktor Kurs nach Sarnen. Dieser war, ich sage mal sehr informativ. Wie immer startete Mike von Känel im März die Kurse, nur mit dem Unterschied, dass ich diesmal als Beobachter dabei sein durfte. Ich war sehr froh, dass ich beim Theoretischen Teil noch einmal dabei sein durfte, weil mir der Ablauf des Kurstages nach dem Kurs in Sarnen noch nicht ganz klar war. Zwischendurch gab mir Mike die Ehre als Gastredner zu dozieren. Wie ich bemerkte hat dies so seine Tücken, wenn man zuletzt in der neunten Klasse vor Publikum gesprochen hat. Ich war froh, dass ich wieder im Hintergrund verschwinden konnte und habe Mike aufmerksam zugehört und mir meine Notizen gemacht. Beim Zuhören kamen aber immer wieder diese Momente, bei denen unsere Meinungen so auseinander gingen, dass ich mir die Zwischenrufe verkneifen musste. Später stellte sich heraus, dass es Mike bei mir genau so erging. Dies bestätigt wohl die Theorie von zwei Fischern und zehn Meinungen. Tja, dann kam wie überall das diesjährige Thema Nr.1, das ich hier nicht beim Namen nennen werde. Also waren wir gezwungen die Brevetierung auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Als im Juni endlich vom Netzwerk Fischer das Go kam, versuchten wir so schnell wie möglich den Kurs wieder auf die Beine zu stellen. Am 20. war es dann endlich soweit und die jungen oder auch weniger jungen interessierten Petrijünger/innen durften ihre Prüfung ablegen. Von den 22 Anwesenden haben alle die Prüfung bestanden und konnten dank Onlineprüfung gleich loslegen. Nachdem mir Mike noch die Abrechnung erklärte, übergab er mir die restlichen Unterlagen und meldete sich als Kursleiter ab.



Schon bald ging es mit den Praktischen Kursen weiter. Als erstes stand das Fischen am Fliessgewässer auf dem Kalender. Hochmotiviert trafen wir uns am Bahnhof Frutigen um an der Engstligen unser Glück zu versuchen. Die Jungfischer/innen, die mit mir mitkamen hatten leider etwas Pech. Sie mussten als erstes noch einmal die Knoten verinnerlichen und zu allem Überfluss habe ich ihnen auch noch eine Falle gestellt, da ich alle Köder mit Wiederhacken bereitgestellt habe. Nachdem sie das Rätsel gelöst hatten durften sie endlich loslegen. Nachdem die Technik grob erklärt war durften einige von uns auch schon die ersten Bisse oder sogar Fische verzeichnen.

Ein paar Wochenenden später ging es bei bescheidenem Wetter und der angepassten Teilnehmerzahl an den Öschinensee. Bei Nieselregen und Nebel mussten die Jungfischer erneut meine Theorie ertragen, aber durften dann gleich loslegen. Unermüdlich warfen sie neben ihren stationären Montagen mit Löffel, Gummifisch und Wobblern; leider half nichts und die Mühe wurde nicht belohnt. Als sich aber plötzlich eine Rute die auf Grund ausgelegt war selbstständig machte war die Freude in der ganzen Gruppe gross als eine schöne Regenbogenforelle zu Vorschein kam. Leider hat der Fänger schon zu gut von mir gelernt und er wurde gleich überheblich und «ufmüpfig». Leider war nach diesem Fang nichts mehr zu machen und wir machten uns zufrieden auf den Heimweg.

Ende August trafen wir uns zum letzten Mal, um noch den Eglis und Hechten nachzustellen. Erneut durften die Jungfischer/innen ihre Wetterfestigkeit unter Beweis stellen.

Ich machte mir nicht allzu grosse Hoffnung, da der Temperatursturz für die Stachelritter bestimmt nicht gut war. Auch wenn eisern gefischt wurde konnten wir bis auf einige Sichtungen keine Erfolge verzeichnen. Nachdem ich die Teilnehmer endlich zur Kapitulation überzeugen konnte, durften sie sich noch aus der Köderkiste eines freundlichen Spenders bedienen. Auch ohne Fisch war es ein amüsanter und hoffentlich lehrreicher Tag am Wasser.

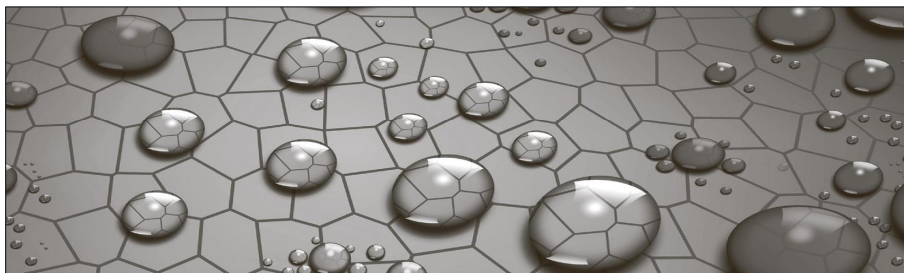
Auch mit erschwerten Bedingungen hat es mir sehr viel Freude bereitet den Kurs durchzuführen und ich freue mich aufs nächste Jahr.

Als letztes möchte ich noch von Känel Michael für die tolle Übergabe des Kurses danken und dass ich mich bei offenen Fragen noch an ihn wenden kann.



(Fotos und Bericht: Etienne Salzmann)

Anmerkung Vorstand: Lieber Mike, wir verdanken deine super Arbeit, deine fachliche Kompetenz und jahrelangen Einsatz für unseren Verein. Deine geleistete Arbeit war sehr wichtig und hat dem Verein bestens gedient. Herzlichen Dank.

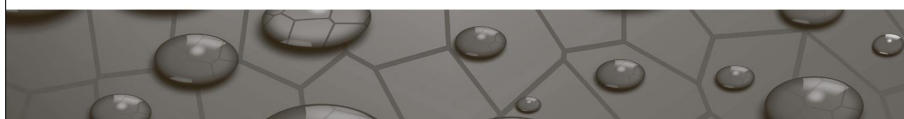


ASS

AQUA SEC SERVICE

- Bautrocknung
- Bauheizung
- Wasserschadensanierung
- Expertisen & Beratung

AQUA SEC SERVICE Spiess GmbH
www.spiessstroeknung.ch • Tel. 033 673 88 50



bike 1a.ch

Kanderstegstr. 18
CH - 3714 Frutigen
033 671 36 46



Aufzucht/Besatz

Von den rund 30 im Kanton Bern vorkommenden Fisch- und Krebsarten werden vom Fischereiinspektorat sechs Fisch- (Felchen, Seesaibling, Äsche, See- und Bachforelle) zwei Krebsarten (Edel- und Dohlenkrebs) durch **Stützbesätze** gefördert. Dazu werden fortpflanzungsfähige Fische und Krebse während deren Laichzeiten gefangen und die gewonnenen Eier und Spermien von Tieren desselben Gewässers in den kantonalen Fischereistützpunkten gepaart. Die dadurch befruchteten Eier werden zu Jungfischen und -krebse erbrütet und teilweise aufgezogen, bevor sie wiederum in die Herkunftsgewässer ihrer Eltern ausgesetzt werden. Schädliche Umwelteinflüsse auf die natürliche Fortpflanzung der dortigen Tiere können so kompensiert werden. Dies ist nötig, weil sich die Tiere heute, in dem vom Menschen beeinträchtigten Gewässerlebensraum, nicht mehr genügend fortpflanzen können. Aufgrund der Klimaerwärmung sich häufende Extremereignisse wie Hochwasser oder Trockenheit erschweren dies zusätzlich. In den letzten 15 Jahren konnten viele Gewässer, zum Teil mit Unterstützung des Renaturierungsfonds, wiederum aufgewertet werden. Solche Massnahmen brauchen aber viel Zeit. Alleine die Revitalisierung der strategisch wichtigsten Gewässer gemäss Gewässerschutzgesetz wird voraussichtlich 80 Jahre dauern. Ein gutes Zusammenspiel von Renaturierung und Besatz ist für die Entwicklung unserer Fischbestände sehr wichtig. Der Besatz erfolgt nach dem Grundsatz „So wenig wie möglich, so viel wie nötig“. (PDF, 1 MB, 13 Seiten) Entsprechend sollen in Zukunft immer mehr Gewässer renaturiert und damit die Besatzmengen reduziert werden. Ohne Stütz-Besatz hätten verschiedene Populationen, insbesondere bei Forellen oder Äschen, bis heute nicht überlebt. Diese Situation wird daher in etlichen Gewässern auf absehbare Zeit bestehen bleiben. Die beiden folgenden 2 Gewässer belegen, wo ein Stützbesatz nötig ist (Bsp. Aare 203) und wo auf einen solchen verzichtet werden kann (Bsp. Urbach 120). Die Aare 203 (Thun bis Münsingen) ist wasserbaulich stark begradigt worden. Die fehlenden Lebensraumstrukturen machen es den Bachforellen schwer eine stabile Population zu bilden. Das Gewässer hat folglich eine ungenügende Reproduktionsfähigkeit. Ein Besatz ist sinnvoll, um den Fischbestand zu sichern. Der Urbach 120 ist grösstenteils ein natürliches Gebirgsgewässer. Die für eine stabile Bachforellenpopulation benötigten Lebensraumstrukturen sind vorhanden. Auch fehlen weitere schädliche Umwelteinflüsse mehrheitlich. Ab 1999 wurde der Besatz eingestellt. Beim **Attraktivitäts-Besatz** werden teilweise nicht einheimische Arten wie die kanadische Seeforelle oder die Regenbogenforelle eigens zum Zwecke des Wiederfanges und ausnahmslos in abgeschlossene Gewässer (z.B. Bergseen) eingesetzt. Wiederum andere Arten wie Egli, Hecht, Trütschen, Karpfen, Alet oder Barben finden mehrheitlich noch genügend gute Lebensbedingungen, um als eigenständige Populationen eine nachhaltige Nutzung zu ermöglichen. Für solche Arten gibt es **weder Stütz- noch Attraktivitätsbesätze**.

Quelle: <https://www.vol.be.ch/>

trummer ag
baugeschäft frutigen

Heimische Fischart: Felchen



Körpermerkmale


Silberglänzender, mehr oder weniger langgestreckter, seitlich abgeflachter Körper mit spitzschnauzigem, kegelförmigem Kopf und tief eingekerbter Schwanzflosse. Fettflosse zwischen Rücken- und Schwanzflosse. Schuppen grösser als bei Forellen. Mundspalte eng, reicht höchstens bis zum vorderen Augenrand; Zähne klein oder völlig rückgebildet. Seitenlinie vollständig. Durch den grossen Formenreichtum der verschiedenen Populationen ist es schwierig, die einzelnen Tiere exakt zu bestimmen.

Vorkommen

Wanderformen in Küsten- und Fließgewässern des Nord- und Ostseegebietes, stationäre Bestände in den Seen des Voralpen- und Alpengebietes. Im Kanton Bern typischerweise im Brienersee (Felchenrassen: 'Brienzig' und 'Felchen'), Thunersee (Felchenrassen: 'Albock', 'Brienzig' und 'Kropfer') und Bielersee (Felchenrassen: 'Bondelle' und 'Palée'). Neuerdings auch im Wohlensee vereinzelt anzutreffen.

SPAR- UND LEIHKASSE FRUTIGEN AG

— Ihre Bank seit 1837 —



Herzenswünsche gehen nur dann in Erfüllung, wenn man versucht, sie zu realisieren. Wir sind die Bank, die Sie dabei gerne unterstützt.

Spar- und Leihkasse Frutigen AG | Dorfstrasse 15 | 3714 Frutigen | 033 672 18 18 | www.slfrutigen.ch

Lebensweise

Allen Arten ist gemeinsam, dass sie meist in grösseren Gruppen oder Schwärmen auftreten.

Schwefelchen, mit zahlreichen schlanken Reusendornen, halten sich meist im freien Wasser auf und ernähren sich überwiegend von Plankton. Bodenfelchen mit weniger zahlreichen kürzeren Reusendornen, hauptsächlich von kleinen Bodentieren. Die Laichzeit ist bei den meisten Felchen-Populationen im Winter; selten aber bereits im Spätsommer (z.B. Brienzlig im Brienzensee) und erfolgt im freien Wasser oder in Ufernähe über Sand- oder Geröllgrund.

In Mitteleuropa sind Felchen die "Brotfische" der Berufsfischer. Im Zuge der gestiegenen Nährstoffkonzentrationen in den Seen verbesserte sich die Ernährungssituation der Felchen. Gleichzeitig verschlechterten sich jedoch ihre Fortpflanzungsbedingungen drastisch, weil die sich auf dem Seegrund entwickelnden Eier aufgrund der niedrigen Sauerstoffkonzentrationen abstarben. Deshalb werden heute Felchen in grosser Anzahl in Brutanstalten (kantonale Anlagen in den FZ Faulensee und Ligerz) künstlich erbrütet und als frisch geschlüpfte Larven oder mit Plankton angefüttert als vorgestreckte Brut in die Seen ausgesetzt. Ein spezielles Verfahren, die sogenannte Kalterbrütung (mit künstlich abgekühltem Wasser) gewährleistet, dass die Embryonalentwicklung künstlich verlängert wird. Dadurch kann man die Fischchen solange im Bruthaus halten, bis die Winterzeit überbrückt ist und sie erst unter den günstigeren Umweltbedingungen im Frühjahr in den See entlassen. In jüngster Zeit ist aufgrund des Phosphatverbotes in den Waschmitteln und der Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen die Nährstoffbelastung in unseren Seen und damit auch die Produktionsfähigkeit zurückgegangen.

Angeltechniken

Die Felchen werden im Kanton Bern von den Angelfischern nur mit der Hegene befishet. Die beste Fangzeit beginnt im Bielersee bereits im Januar, wo die Felchen dann direkt am Grund, in einer Wassertiefe zwischen 10 und 25 Metern stehen.

In Thuner- und Brienzensee beginnt die gute Saison meist erst im März / April, um dann im Sommer (Juli bis August) ihren Höhepunkt zu erreichen.

Quelle: www.vol.be.ch

rundumHolz GmbH

Haslistrasse 16, 3714 Frutigen

- *Holzbau*
- *Innenausbau*
- *Bedachung*
- *Schreinerarbeiten*
- *Massivholzmöbel*
- *Personalvermietung*

Urs Müller

079 738 69 03

Sämi Trachsel

078 730 78 74

rundumholz@gmx.ch

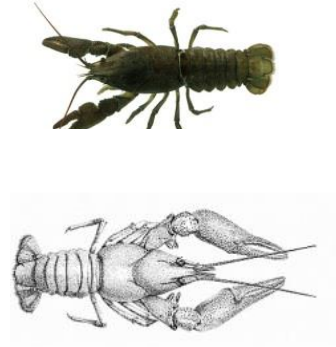
Dohlenkrebis

Bestimmungsmerkmale

Bis zu 12 cm Körperlänge. Kurze, leicht abgesetzte Stirnspitze. Stirn mit breiter Basis und regelmässig zusammenneigenden Rändern, Längsseiten der Stirn glatt, zur Spitze vereinigend. Stirnspitze kurz, Stirn (Rostrum) mit deutlichem Mittelkiel ausgestattet. Ein Augenwulst, Dornen hinter der Nackenfurche. Gekörnte Scherenoberfläche, weisse bis gelblich graue Scherenunterseite. Durch den Besitz von Höckern und Dornen hinter der Nackenfurche deutlich vom Signalkrebs und vom Steinkrebs zu unterscheiden.

Vorkommen

Verbreitung in ganz Westeuropa von den Britischen Inseln bis zum Balkan, sowie in Spanien, Portugal, Frankreich und Italien. Besiedelt hauptsächlich Fließgewässer, kleinere Bäche, selten auch kühle Stillgewässer wie auch Kanäle bis auf eine Höhe von 1400 m ü.M. Aktuell besiedelt der Dohlenkrebis vor allem die West- und Süd-Schweiz. Ungefähr 40 Populationen leben in isolierten Gewässerabschnitten, oft in Oberläufen, zwischen 400 und 900 m ü. M. verstreut im ganzen Kanton Bern. Im Kanton Bern ist die Art ganzjährig geschützt.



Greber

Haushaltgeräte AG

Service Beratung Verkauf

- Haushaltgeräte aller Marken
 - Gastrogeräte aller Marken
 - Verkauf und Montage von Küchen



Markus Greber

SCHULTHESS
Elektrolux
WESCO
KENWOOD
Bauknecht
V ZUG
Miele
FORS
LIEBHERR
BOSCH
SIEMENS
GEHRIG
HOBART
MEIKO
winterhalter

3752 Wimmis · 3714 Frutigen · Mob. 079 214 57 54 · Tel. 033 671 57 54
info@greber-haushaltgeraete.ch · www.greber-haushaltgeraete.ch

Lebensweise

Dohlenkrebse sind nachtaktiv und sind saisonal am aktivsten zwischen April und November. In den restlichen, kalten Monaten verharrten sie in Verstecken und halten eine Ruhephase. Für Dohlenkrebspopulationen sind senkrechte Ufer, unterspülte Bereiche und andere Uferunterstände ideal, um ihre Höhlen anlegen zu können.

Lebensdauer	10 Jahre
Geschlechtsreife	nach 3–4 Jahren
Tragzeit	Oktober/November bis Mai
Eizahl	20–100
Gefährdungsstatus	stark gefährdet
Nahrung	Pflanzen, Wirbellose (Flohkrebse, Köcherfliegen, Aas)
Gefährdung	Durch Wasserverschmutzung, Uferverbauungen, Abtrocknungen, Fließgewässerkorrekturen, Krebspest und Konkurrenz durch fremde Arten

Quelle: www.vol.be.ch



**GENIESSEN SIE
IHRE *Auszeit***
DEN REST ERLEDIGEN WIR...

**24 H PIKETT +
REPARATUR
DIENST**
T 0800 774 377

SPIESSAG.COM
HEIZUNG
ERNEUERBARE ENERGIE
SANITÄR
BADARCHITEKTUR

SPIESS
ENERGIE + HAUSTECHNIK

In eigener Sache

Unsere Arbeiten und Bemühungen können wir nur vorantreiben, wenn wir immer neue Vereinsmitglieder werben können. Es macht durchaus Sinn unserem Verein beizutreten oder den Verein anderweitig zu unterstützen. Unser Verein besteht aus Aktiv- und Passivmitgliedern sowie Gönnern und erfreulicherweise über zwanzig Jungfischern.

Unsere Jahresbeiträge betragen zur Zeit:

Aktivmitglied	Fr. 50.00
Passivmitglied	Fr. 40.00
Jungfischer	Fr. 20.00

(bei einem geleisteten Arbeitseinsatz verzichten wir auf den Jahresbeitrag bei den Jungfischern)

Wir freuen uns über deinen Beitritt: www.fischerverein-frutigen.ch

Der Vorstand

Präsident:

Rösti Simon, Depotstrasse 30, 3012 Bern
079 747 53 65 / simon.p.roesti@gmail.com

Vizepräsident:

Vakant gesucht !!

Sekretär:

Schmid Guido, Winklenstrasse 68, 3714 Frutigen
079 773 79 75 / famschmid68@gmail.com

Kassier:

Grossen Mathias, Rüschiigenstrasse 6, 3713 Reichenbach
079 452 66 52 / grossen.mathias@gmail.com

Beisitzer:

Zesiger Ernst, Erlenauweg 28A, 3110 Münsingen
079 208 38 78 / ernstzesiger@bluewin.ch

Messerli Martin Adelnrainstrasse 9, 3714 Frutigen
079 640 04 57 / martin.messerli@gmx.ch

Däpp Nathanael, Sägemattstrasse 10c, 3123 Belp
079 694 56 69 / nati_daepp@hotmail.com

Stephan Peter, Adelnbodenstrasse 29, 3714 Frutigen
078 691 52 84 / pesche.stephan@gmail.com

Brügger Christian, Vorderhasli 12, 3714 Frutigen
079 789 49 26 / c.bruegger@gmx.ch

Schneider Andreas, Scheidstrasse 22, 3714 Wengi b. Frutigen
079 270 99 68 / res-schneider@bluewin.ch

Grossen Walter, Rüschiigenstrasse 6, 3713 Reichenbach
079 217 53 03 / walter.grossen@gmail.com

Christen Rudolf, Bruchliweg 10, 3714 Frutigen
079 778 49 54 / christen@acm.org

Kantonale Fischereiaufsicht:

Beat Rieder/Beni Gugger, Fischzuchtanlage Faulensee
033 655 81 41 – beat.rieder@vol.be.ch / benjamin.gugger@vol.be.ch
Reto Mani, Fischzuchtanlage Kandersteg
033 675 17 00 – reto.mani@vol.be.ch

A

P.P.

CH-3713 Reichenbach

Post CH AG

Schnell,
professionell
und
umwelt-
freundlich.

T 033 226 77 77

DRUCK

Exakt,
speditiv
und
schön.

**V
E
P
A
C
H**

**V
E
R
E
D
E
L
T**

Brillante
Einfälle
fürs
Auffallen.

vetter-druck.ch

VETTER

